

Beschlussvorlage		Drucksachen-Nr.: <b>IX/2017/198</b>
Jugendhilfeausschuss	öffentlich	<b>07.12.2017</b>

Tagesordnungspunkt

**Beschlussfassung über die Verstetigung des Projektes "Familienlotsen"**

**Beschlussvorschlag:**

**Das im Jahr 2014 im Rahmen des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz initiierte Modellprojekt „Familienlotsen“ wird ab dem 01. Januar 2018 als dauerhaftes ehrenamtliches Präventionsangebot verstetigt.**

**Sach- und Rechtslage:**

Gesellschaftliche Veränderungen lassen in der täglichen Praxis des Amtes für Kinder, Jugend und Familie erkennen, dass immer mehr junge Eltern zunehmend Unsicherheiten in der Erziehung ihrer Kinder zeigen. Familien mit Kindern geraten durch berufliche oder familiäre Veränderungen zunehmend in schwierige Lebenslagen und fühlen sich häufig damit überfordert, selbständig adäquate und notwendige Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen. Nicht zuletzt führt auch die Vereinzelung in der Klein- und Kleinstfamilie zu einem fehlenden Rückhalt und mangelnder Unterstützung durch Familie oder Nachbarschaft.

In Reaktion auf diese bereits seit Jahren zu beobachtenden Entwicklungen und einigen daraus hervorgegangenen tragischen Schicksalen von Kindeswohlvernachlässigung mit Todesfolge, wurde im Rahmen des im Jahr 2014 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) ausdrücklich eine staatliche Mitverantwortung im Kinderschutz definiert. Im Zentrum der gesetzlichen Zielsetzung, das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern, stehen die sog. Frühen Hilfen.

Frühe Hilfen umfassen vielfältige, sowohl allgemeine als auch spezifische, aufeinander bezogene und einander ergänzende Angebote und Maßnahmen. Grundlegend sind Angebote, die sich an alle (werdenden) Eltern mit ihren Kindern im Sinne der Gesundheitsförderung richten (**universelle/primäre Prävention**). Darüber hinaus wenden sich Frühe Hilfen insbesondere an Familien in Problemlagen (**selektive/sekundäre Prävention**). Frühe Hilfen tragen in der Arbeit mit den Familien dazu bei, dass Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrgenommen und reduziert werden. Wenn die Hilfen nicht ausreichen, eine Gefährdung des Kindeswohls abzuwenden, sorgen Frühe Hilfen dafür, dass weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden.

Zur Gewährleistung der daraus hervorgehenden gesetzlichen Pflichtaufgaben konnten im Amt für Kinder, Jugend und Familie im Kontext früher Hilfen zeitnah umfangliche Präventionsangebote etabliert werden. Im Bereich der primären Prävention ist vor allem der überaus erfolgreiche Eltern-Informations-Dienst „Bi'd Hand“ hervorzuheben.



Im Kontext der sekundären Prävention steht demgegenüber das im Februar 2014 initiierte, nicht minder erfolgreiche, Modellprojekt „Familienlotsen“.

Als ehrenamtliches Unterstützungsangebot für junge Familien mit Kindern leisten Familienlotsen eine individuelle Unterstützung vor Ort, ohne bürokratische Hürden und lange Wartezeiten. Sie gewährleisten damit einerseits einen niedrigschwelligen Zugang zu jenen Familien, die in der Inanspruchnahme von Hilfsangeboten gehemmt oder blockiert sind.

Durch ihren frühzeitigen Einsatz sorgen sie zudem dafür, dass sich langfristige erzieherische Bedarfe nicht verfestigen bzw. im Idealfall gar nicht erst entstehen. Familienlotsen sparen somit, insbesondere mittel- bis langfristig gesehen, kostenintensive Aufwendungen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung, vor allem im Bereich der sozialpädagogischen Familienhilfe.

Gleichzeitig konnte das Angebot auch seinen Nutzen vor dem besonderen Hintergrund von Flüchtlingsfamilien zeigen. So konnten mehrere Flüchtlingsfamilien durch den Einsatz von Familienlotsen in der Gestalt stabilisiert werden, dass weitergehende Unterstützungsbedarfe essentiell abgemildert wurden. Mit dem Angebot wird somit zu einer gelingenderen Integration maßgeblich beigetragen.

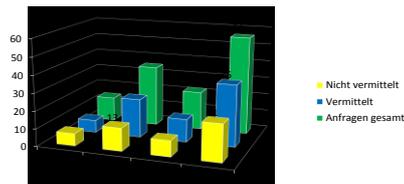
Auf der anderen Seite stärkt das Projekt in den Sozialräumen nachhaltig die ehrenamtliche Tätigkeit. So konnten seit dem Start des Modellprojektes bislang 53 Ehrenamtliche in vier Schulungsdurchgängen zu Familienlotsen ausgebildet werden. Die Ausbildung umfasst ca. 50 Stunden und erfolgt in enger Anbindung und Abstimmung mit der im Amt für Kinder, Jugend und Familie beschäftigten sozialpädagogischen Fachkoordinatorin.

Die Fachkoordinatorin trägt neben der grundlegenden Qualifizierung die Gesamtverantwortung des Präventionsprojektes. Zu ihren Aufgaben gehören u.a.

- genuine Eignungsfeststellung durch Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses und einer hausärztlichen Unbedenklichkeitsbescheinigung sowie ausführliche persönliche Einzelgespräche, in denen u.a. die Motivation und die Beweggründe der Ehrenamtlichen hinterfragt werden.
- Passgenaue Vermittlung zwischen Familien und Familienlotsen und Anbahnung des Einsatzes durch Vor- und Erstgespräche im unmittelbaren familiären Setting
- Qualitätssicherung durch Nachbesprechung abgeschlossener Einsätze und regelmäßige Vernetzungstreffen
- Dokumentation und Evaluation
- Gewährleistung einer kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung

Im Rahmen der Vermittlung kann die Fachkoordinatorin derzeit auf ca. 40 aktive Familienlotsen zurückgreifen. Über das Jahr 2017 standen demgegenüber bislang 56 Unterstützungsanfragen aus Familien. Hieraus gingen 35 Einsätze hervor. 21 Anfragen konnten (bislang) nicht vermittelt werden, da ein geeigneter Familienlotse nicht zur Verfügung stand bzw. das Angebot für den individuellen Unterstützungsbedarf nicht passgenau war.





Entwicklung der Fallzahlen / Einsätze

Die Erfahrungen seit dem Start des Modellprojektes zeigen, dass eine kontinuierliche sozialpädagogische Fachkoordination für den erfolgreichen Einsatz von Familienlotsen von maßgebender Bedeutung ist. Deutlich wird dies insbesondere anhand der vorstehenden Fallzahlentwicklung, die insbesondere einen im Jahr 2016 nicht ausweichbaren Personalwechsel in der Fachkoordination unmittelbar widerspiegelt.

Dies wird auch seitens des Landes Niedersachsen gesehen. Im Rahmen der Frühen Hilfen wird der Einsatz von Familienlotsen über das Land Niedersachsen vollumfänglich gefördert und refinanziert. Aufgrund dessen erhält ein Familienlotse derzeit eine Aufwandsentschädigung von 6,00 EUR je Einsatzstunde sowie eine Fahrtkostenerstattung von 0,30 EUR je gefahrenen Kilometer. Nach den Förderrichtlinien des Landes Niedersachsen werden diese Sachkosten allerdings nur unter der Bedingung refinanziert, dass für die Betreuung der Familienlotsen eine vollzeitbeschäftigte Fachkoordination zur Verfügung steht.

Aufgrund des diametralen Zusammenhangs zwischen der sozialpädagogischen Fachkoordination und einer erfolgreichen Weiterführung der Aufgabe sieht es das Fachamt als notwendig an, das bisherige Modellprojekt der Familienlotsen mit dem 01. Januar 2018 als dauerhaftes ehrenamtliches Angebot der sekundären Prävention zu verstetigen.

Nicht zuletzt mit Blick auf den hohen Nutzen von Familienlotsen im Bereich der Migration ist beabsichtigt, die im Regionalteam West derzeit vakante Vollzeitstelle für Flüchtlingsaufgaben zu auszulösen und im gleichen Maße für die unbefristete Verstetigung der Fachkoordination für Familienlotsen verfügbar zu machen

Da es sich hierbei lediglich um eine kontextbezogene Verschiebung einer vakanten Stelle handelt, geht hiermit keine zusätzlichen Belastungen für den Stellen- bzw. Haushaltsplan einher.

Finanzielle Auswirkungen im Haushaltsjahr:			Betrag: <b>0,00</b>	
Haushaltsmittel vorhanden	Deckung falls keine HH-Mittel vorhanden	Deckung üpl./apl. Ausgabe	Folgekosten/Jahr	Sonstiges
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	Budget <input type="checkbox"/>		Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
Investitionsnr.:	üpl. Ausgabe <input type="checkbox"/>	Investitionsnr.:	Betrag:	
Kostenstelle:	apl. Ausgabe <input type="checkbox"/>	Kostenstelle:		
Kostenträger:		Kostenträger:		
Sachkonto:		Sachkonto:		

<b>Erstellungsdatum:</b> <b>05.12.2017</b>	<b>Unterschrift</b> <b>In Vertretung</b> <b>gez. Dr. Puchert</b>
---	--

